

Austausch zu Gemeinschaftsgärtnern mit Geflüchteten

Vorstellungsrunde (wo befindet sich der Garten örtlich, Entwicklungen, Stand der Dinge, Probleme)

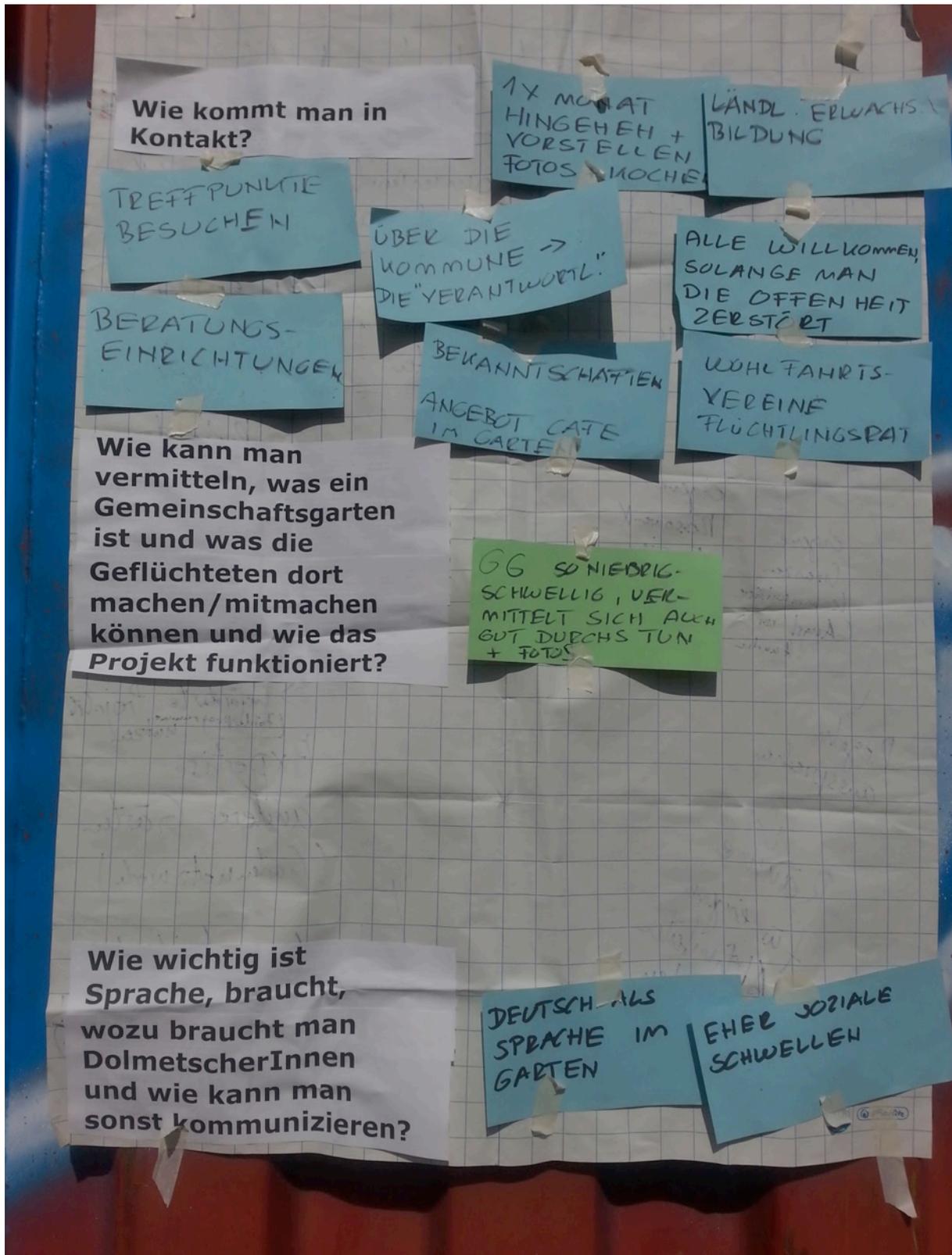
Dann gemeinsame Diskussion der im [Praxisblatt](#) „Gemeinschaftsgärtnern mit Geflüchteten und AsylbewerberInnen“ genannter Themen und weiterer wichtiger Themen:

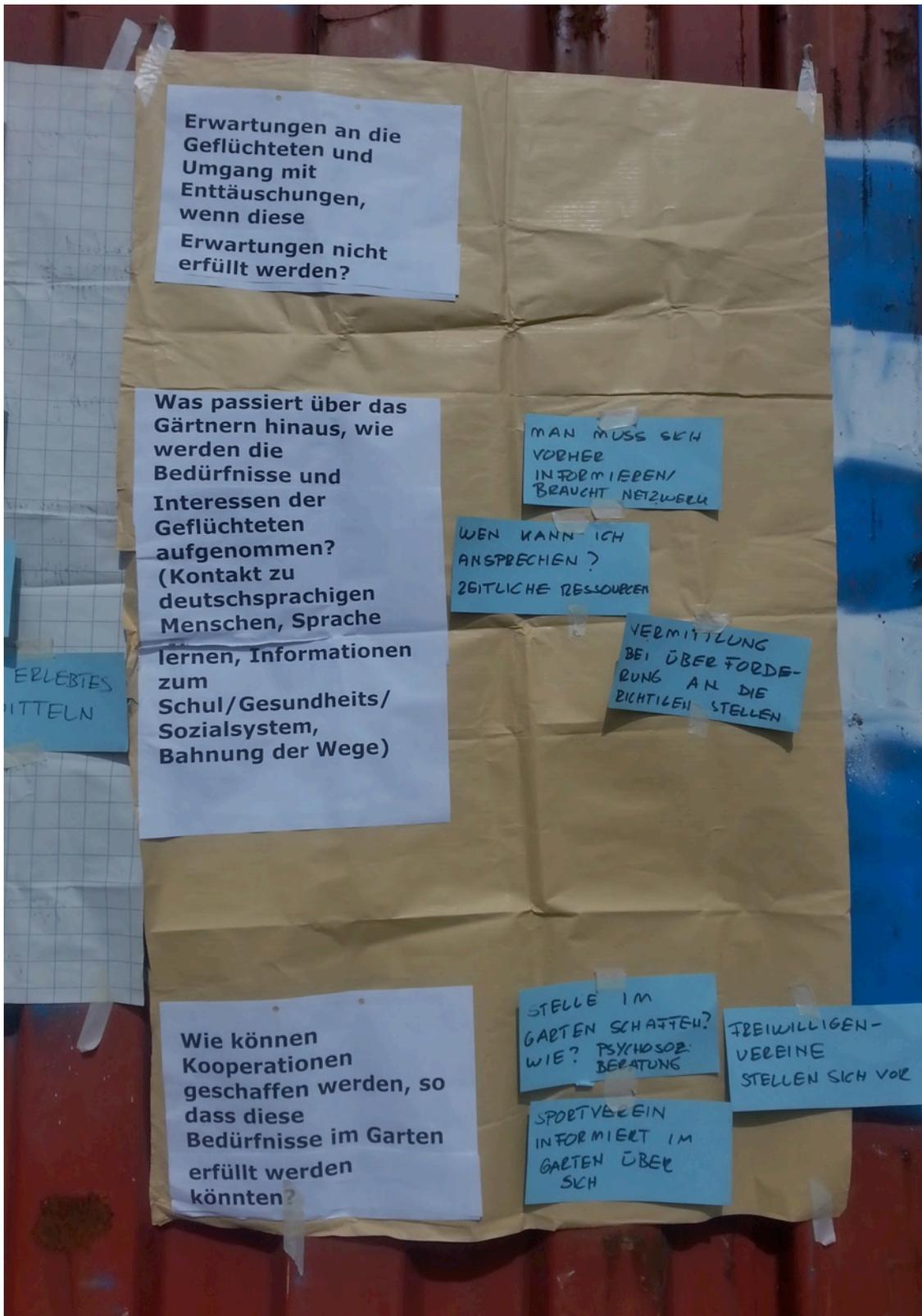
- Wie kommt man in Kontakt?
- Wie kann man vermitteln, was ein Gemeinschaftsgarten ist und was die Geflüchteten dort machen/mitmachen können und wie das Projekt funktioniert
- Wie wichtig ist Sprache, braucht, wozu braucht man DolmetscherInnen und wie kann man sonst kommunizieren?
- Weg zum Garten: werden die Geflüchteten abgeholt? Kommen sie auch/dann alleine?
- Wie werden Organisation/Kommunikation und Struktur des Projekts erläutert/verständlich gemacht und gemeinsam miteinander weiterentwickelt?

- Ist es ein gemeinsam getragenes Projekt oder „wir für die Geflüchteten?“
- Erwartungen an die Geflüchteten und Umgang mit Enttäuschungen, wenn diese Erwartungen nicht erfüllt werden?
- Was passiert über das Gärtnern hinaus, wie werden die Bedürfnisse und Interessen der Geflüchteten aufgenommen? (Kontakt zu deutschsprachigen Menschen, Sprache lernen, Informationen zum Schul-/Gesundheits-/Sozialsystem ..., Bahnung der Wege ... Wie können Kooperationen geschaffen werden, so dass diese Bedürfnisse im Garten erfüllt werden könnten?

Vorstellung des EU-Forschungsprojektes „[UGAIN](#)“ (Urban Gardens for the social integration of migrants)

Ergebnisse siehe Fotoprotokoll auf den nächsten Seiten



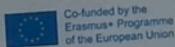




UGAIN (Urban Gardens for the social integration of migrants)

Wir freuen uns, Forschungspartner im EU-Projekt UGAIN der TU München sein zu dürfen. (Interkulturelle) Gemeinschaftsgärten bieten Menschen unterschiedlicher Kulturen vielfältige Möglichkeiten, sich in einem friedlichen, sicheren und lebendigen Umfeld kennenzulernen. UGAIN will eine webbasierte Trainings- und Informations-App entwickeln und NGOs, Kommunalverwaltungen und Gemeinschaftsgärten dabei unterstützen, interkulturelle Gartenprojekte auf- und auszubauen.

Partner: Asociación Cantabria Acoge (Spanien), Folkuniversitetet (Schweden), On Projects (Spanien), Social Farms & Gardens (Großbritannien), Verein Gartenpolylog (Österreich) und die Technische Universität München und die anstiftung



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union



anstiftung



Cantabria AC@GE



Folkuniversitetet



Social Farms & Gardens

This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.